

Straßenverkehrstechnik

Organ der FGSV Köln | BSVI München | FSV Wien

Ein Exemplar zur
Information für Sie.

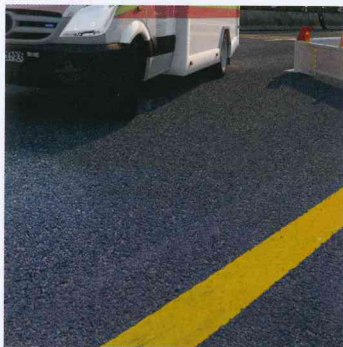
Bitte Seite 198 beachten.

Mit freundlicher Empfehlung
Kirschbaum Verlag, Bonn

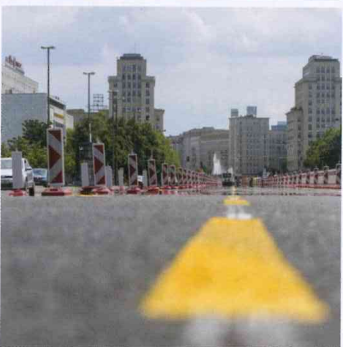
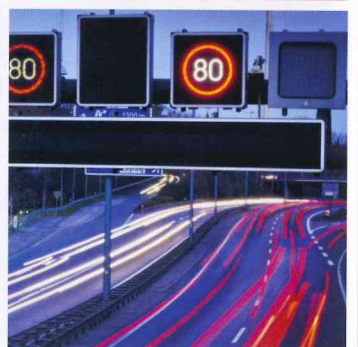
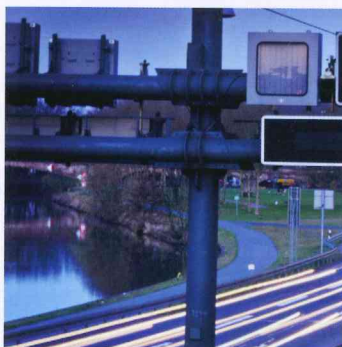
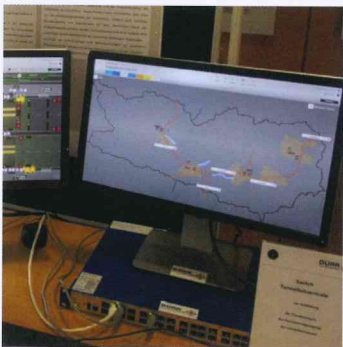
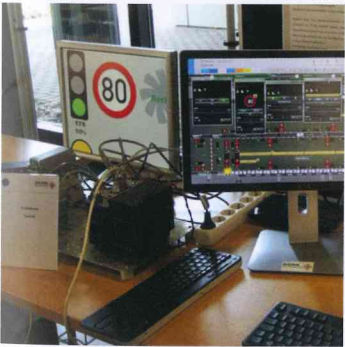
3

März 2019
63. Jahrgang

www.strassenverkehrstechnik-online.de



DeuSAT
9. Deutscher
Straßenaus-
stattertag
27.-28.03.2019 in Köln



ÜBERGANGSKONSTRUKTION

Dauerhafter Kraftschluss über multifunktionalen Anschluss mit Schwertverbindung



Bild 1: Das bewährte Universal-Anschlusselement LT 1 verbindet die Ortbetonschutzwand mit dem Betonfertigteil LT 8 (Fotos: Linetech)

Wie bei den Übergangskonstruktionen aus dem Kölner Ingenieurbüro, bildet das Universal-Anschlusselement LT 1 die Anbindung an die Ortbetonschutzwand. Dieses schon 2009 entwickelte Modul dient als mechanisches Bindeglied mit einer patentierten Schwert-Nut-Verbindung und wurde im Rahmen der Anprallprüfung der ersten Übergangskonstruktion LT 1-2 direkt angefahren.

Bei der neu entwickelten, 15,20 m langen Übergangskonstruktion wird eine Betonschutzwand aus Ort beton über den multifunktionalen

Anschluss LT 1 mit der Schwertverbindung an ein frei aufgestelltes Betonfertigteil vom Typ LT 8 angeschlossen. Das Stahl-Doppelschwert, welches mit wenigen Handgriffen aus- bzw. eingebaut werden kann, verbindet die Module LT 1 und LT 8 sicher und stellt den dauerhaften Kraftschluss her. Am LT 8 wiederum werden die Komponenten der Stahlschutzplanken befestigt.

Erste Systeme an der A 3 installiert

Ende 2018 wurden die beiden ersten Übergangskonstruktionen vom Typ LT 1-8-Eco-Safe 2.00 aufge-

baut. Sie sichern seither den rechten Fahrbahnrand an der A 3 im Bereich des Anschlusses Dinslaken



Bild 2: Die patentierte Schwert-Nut-Verbindung bietet geprüfte Sicherheit. Dieses Bild zeigt den LT 1 (linkes graues Element) als Teil der ersten Übergangskonstruktion beim Anprallversuch. Dabei wurde die Verbindung direkt angefahren

Nord. Dort verbinden sie eine Ortbetonschutzwand vom Typ LT 205 zur Absicherung eines Kreuzungsbauwerks mit dem Stahlschutzplanken-System Eco Safe 2.00.

Die Übergangskonstruktion wurde in Kooperation mit dem Stahlschutzplanken-Hersteller Volkmann & Rossbach entwickelt. Beide Unternehmen verfügen über viele Jahre Erfahrung in den Bereichen Forschung und Entwicklung leistungsstarker Schutzeinrichtungen und entsprechender Übergangskonstruktionen.

→ Weitere Informationen

Linetech GmbH & Co. KG
D-50829 Köln
www.linetech.de
DeuSAT Standnummer: D 11

FACHKONGRESS

„Mit Sicherheit zum automatisierten Fahren“ – 7. TÜV/DEKRA Sachverständigentag 2019

Am 18./19. Februar 2019 luden der VdTÜV – Verband der TÜV e. V. und DEKRA zu ihrem 7. Sachverständigentag Experten für Verkehr und Sicherheit, IT-Spezialisten und interessiertes Fachpublikum nach Berlin ein. Unter dem Motto „Mit Sicherheit zum automatisierten Fahren“ diskutierten die Teilnehmer Lösungen für die Herausforderungen einer mobilen Gesellschaft. Die Themen waren: automatisiertes und vernetztes Fahren, innovative Mobilitätskonzepte und Antriebstechnologien, digitale Mobility Services sowie aktuelle Herausforderungen bei der Fahreignung.

Die Fachtagung begann am 18. Februar mit der Eröffnung durch Dr. Michael Fübi (Präsident des VdTÜV) und Clemens Klinke (Mitglied des Vorstands DEKRA SE). Nachdem Staatssekretär Guido Beermann (BMVI) in seiner Keynote über Digitalisie-

rung, Automatisiertes Fahren und neue Mobilitätskonzepte referierte, ging Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin in einer grundsätzlichen Betrachtung der digitalen Zukunft darauf ein, dass es künstliche Intelligenz nicht geben könne, weil Software zwar er-

heblich schneller als der Mensch Situationen vorausberechnen und damit auch Intelligenz simulieren, jedoch niemals selbst Verstehen entwickeln könne. Damit bleibe der Mensch auch im Verkehr der Maschine letztlich in Situationen, bei denen es nicht nur auf Reagie-

ren, sondern auch auf Verstehen ankomme, überlegen.

Die Zukunft des Mobilitätsstandorts Deutschland

Beim politischen Abend diskutierten Staatssekretärin Ines Jesse, Cem Özdemir (MdB), Dr. Christoph Ploß (MdB) und Dr. Michael Fübi über die Zukunft des Mobilitätsstandorts Deutschland.

Der zweite Tag startete mit der Keynote von VDA-Präsident Bernhard Mattes.

Anschließend erläuterte Gerhard Müller (CITA – International Motor Vehicle Inspection Committee, Brüssel) die auf europäischer Ebene diskutierten neuen Ansätze